

## *Jahreslosung 2020:*



„Ich glaube! Aber hilf mir, dass ich nicht zweifle!“

*Markus 9, 24 (NL)*

*Gemeinde  
Cottbus aktuell*



Gemeindebrief der Evangelisch-  
Freikirchlichen Gemeinde Cottbus

Mai 2020



## 2 Inhalt, Editorial und Impressum

### Inhalt:

Titel „Wunder der Schöpfung“ (2)	1
Inhalt, Editorial und Impressum	2
Geistliches Grußwort	3
Corona-Zeit in der EFG Cottbus (1)	4/5
Orientierungslos	6/7
Briefe des Neuen Testaments (2)	8/9
Geburtstage, Gottesdienste und Vorschau	10
Wegen Corona gestrichene Termine	11
Grüße von Hanna	12
Grüße aus Schmogrow	13
Für die Kids - „Der reiche Jüngling“	14/15
Grüße von Lena	16
Segensgebet	17
Israel im Kampf gegen Corona 2020	18
Gebetsecke	18
Gog und Magog - Hesekiel 38	19
Regelmäßige Gemeindeveranstaltungen	20

**Gott segne  
euch!**

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

Es ist schon erstaunlich, wie viele Seiten sich immer wieder so füllen - und das sogar bei monatlichem Erscheinen. Da gibt es etliche Ideen und Berichte zum Umgang der Gemeinde mit der aktuellen Situation, Grüße von Freunden, Gedanken über das Volk Israel und seine Bedeutung, Gebete, Reflexionen über Gottes Wort und jede Menge Inspiration, einfach selbst einmal Bilder oder einen Text einreichen. Nur keine Scheu! Schließlich wollen wir doch bald wieder etwas Neues zu lesen haben.

Außerdem haben wir Grund zu großer Freude mitten in dieser Situation. Wenn ihr diesen Brief in gedruckter Form in der Hand haltet, haben wir einen neuen Gemeindegedrucker und sind damit zurecht gekommen. Für die nächste Ausgabe haben wir somit schon die nächste Überraschung vor.

Wir hoffen, euch hiermit wieder eine Freude nach Hause zu schicken und euch im Kampf gegen das Vergessen des Gemeindelebens zu unterstützen.

*Euer Gemeindebriefteam*

### Impressum

#### Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Cottbus

#### Redaktion und Gestaltung:

Jacqueline und Hartmut Hänsch, Gundula Müller, Torsten Puschert und Stefan Uhlig

**Kontakt:** efg-cottbus.public@t-online.de

**Druck:** Gemeindegedrucker

**Bilder/Fotos:** private Aufnahmen

*In diesem Brief werden private Artikel von Gemeindegliedern veröffentlicht.*

**Redaktionsschluss** für die Ausgabe Juni/Juli 2020: 17.05.2020



Wie geht Gemeinde in der (Corona) Krise?

In den letzten Wochen haben sich bei uns zwei Aussagen, die wir aus unserer Sicht über das momentane Leben unserer Gemeinde schreiben könnten, in Kopf und Herz festgesetzt.

- ✓ Gott suchen mit allen Sinnen, so kann Gott auch jetzt beginnen.
- ✓ Berührend sein, ohne zu berühren.

Paulus schreibt an die Christen in Rom, Kap. 12, 4-6ff (Bibel Heute):

**Mit der Gemeinde ist es wie bei unserem Körper. Er bildet ein lebendiges Ganzes, hat aber viele Glieder, von dem jedes eine besondere Aufgabe hat.**

**Genauso sind wir alle in Verbindung mit Christus ein einziger Leib und einzeln genommen Glieder, die voneinander abhängig sind...**

Wir spüren und erleben das persönlich in dieser Gemeindeausnahmesituation.

Habt Ihr jemals daran gedacht, dass wir Christen in Deutschland ein Versammlungsverbot bekommen könnten? Wir haben neue Wege gefunden, miteinander zu kommunizieren, Gemeinschaft zu pflegen auf Abstand, ohne uns zu berühren. Wir erleben und erlebten, dass wir untereinander mehr über Telefon, Briefe und Internet kommunizieren. Wir kamen bei einem unserer Hauskreise mehrmals am Smartphone zusammen. Ohne die Technik bis ins Letzte zu beherrschen, tauschten

wir uns mehr als zwei Stunden über Bibeltexte durch Hin- und Herschicken unserer Gedanken in der WhatsApp-Hauskreisgruppe aus. Schließlich fanden wir heraus, dass das auch als Videokonferenz (allerdings mit eingeschränkter Teilnehmerzahl) geht. Auf diese Weise pflegen wir inzwischen auch unseren Männerhauskreis und wir haben Freude dabei. Wir persönlich erleben sonntags zwei Gottesdienste. Einmal schauen wir uns einen TV-Gottesdienst im Fernsehen an und horchen dann dankbar, den Alan, Andreas, Markus und Herbert Witzsche mit Liebe für uns vorbereitet haben. Danke euch Dreien und allen, die sich noch einbringen/-brachten, ohne dass es von uns wahrgenommen wird/wurde. Da gibt's zur Zeit auch Fahrrad- und Auto-Kuriere, die die Gemeindebriefe und Gottesdienst-CD's verteilen.

Für uns war die Gebets- und Andachtszeit am Karfreitag in unseren Gemeinderäumen ein besonderer Höhepunkt und ein besonderes Erlebnis. Wir durchliefen gemeinsam die mit Bildern vorbereitete Leidensgeschichte unseres Herrn, tauschten uns über die einzelnen Stationen aus, beteten und sangen zu zweit. Der Abschluss und Höhepunkt dieser Feierstunde, die wie im Flug verging, war ein Abendmahl zu zweit.

## Danke!

*J.+ H. Hänsch*



## 4 Corona-Zeit in der EFG Cottbus (1)

Sicherlich wird diese Zeit uns allen in Erinnerung bleiben. Zu Hause bleiben. Home-Office. Kurzarbeit. Alleine sein. Stress für alle, die weiterarbeiten dürfen/müssen. Die Fastenzeit 2020 ist sehr bedeutend für alle. Wir haben nicht nur auf Süßes, Alkohol oder Kaffee verzichtet, sondern auf liebevoll gewordene Menschen und Gemeindeglieder. Dieses Fasten auf Gemeinschaft wird auch nach dieser Passionszeit noch etwas weitergehen, aber der eigentliche Abschluss der Fastenzeit lief am Karfreitag auch mal ganz anders in unseren Gemeinderäumlichkeiten ab.

Der Karfreitagsgottesdienst wurde zu einem Gebetstag. In kleinen Gruppen trafen wir uns zu Stundengebeten über den ganzen Tag in unserem Gemeindefaal. Lisa und Alan Gross bereiteten einen Kreuzweg und das Abendmahl im Gemeindefaal vor. Markus bereitete die Musik vor. Jeder konnte Bibeltexte und Bilder der Kreuzigung auf sich wirken lassen. Listen mit Gebetsanliegen leiteten jede Gruppe in der stillen Zeit. Und das ganz persönliche Abendmahl vor dem Kreuz war ein Höhepunkt dieser Gemeinschaftszeit mit Jesus. Tief beeindruckt kam jeder aus dieser Zeit heraus.

Jesus spricht in dieser besonderen Zeit der Ruhe und des Gemeinschaftsverzichts zu jedem Einzelnen. Und so sind wir Beschenkte. Spürst Du es auch so in dieser schweren Zeit?



Lass Dich neu auf Jesus ein und lasse ihn reden. So wie Thomas seine Finger in die Wundmale bei Jesus legte, legt auch Jesus seine Liebe in uns hinein, ganz neu. Und Jesus vergisst keinen, auch wenn es sich vielleicht so anfühlt. Jesus ist da, er hat es vollbracht und lebt. Lass dich ganz neu auf unseren lebenden Herrn ein.

Diese Corona-Zeit prägt unterschiedliche Lebensbereiche. So wurde ich von vielen angesprochen, ob unsere Gemeinde durch diese Krisensituation in finanziellen Schwierigkeiten steckt. Und ich kann euch beruhigen. Bis jetzt musste noch keiner den Gemeindebeitrag kürzen. Wir können unseren Pastor und alle Rechnungen, inklusive der diesjährigen Heizölrechnung, bezahlen. Einige haben sogar einen speziellen Corona-Beitrag (statt Kollekte) überwiesen. Den Bundesmissions- und Landesverbandsbeitrag haben auch bereits 60% (29.04) unserer Geschwister gezahlt. Also können wir noch die fehlenden Kollekten kompensieren. Sicherlich werden wir auch mal an eine besondere Corona-Kollekte denken, dass wir auch Arme und Schwächere hilfreich unterstützen können.

Aber seid ganz beruhigt, ich komme euch nicht gleich mit dem Kollekte-Korbchen besuchen, dies wird erst, wenn wir wieder unser Gemeindehaus mit Leben füllen werden. Seid beruhigt, nach Corona werden wir die Gemeinschaft unter den Geschwistern ganz neu lieben und schätzen lernen.

Bleibt schön gesund und seid behütet durch unseren lebendigen Herrn.



*Roland Uhlig*

Wir erleben in diesen Wochen eine außergewöhnliche Zeit. Auch wir als Gemeinde müssen mit vielen Einschränkungen leben. Ich danke euch allen, das Ihr dabei so treu und zuverlässig seid und mithelft.

Folgenden aktuellen Stand kann ich euch mitteilen:

- Solange wir keine Gottesdienste haben dürfen, nehmen Alan, Markus und Andreas Online-Gottesdienste auf, die auch als CD verteilt werden. Wer bisher keinen Zugang hierzu hat, melde sich bitte bei mir.
- Wir arbeiten daran, dass wir möglichst bald wieder Gottesdienste durchführen können. Hierfür werden ungewöhnliche und strenge Regeln bzgl. Organisation, persönlichem Abstand und Hygiene notwendig sein. Bitte helft mit, diese Regeln einzuhalten - auch wenn ihr sie vielleicht für übertrieben oder unnötig haltet. Ich werde euch so bald wie möglich informieren, welche Regeln dies sind und ab wann wir gemeinsam Gottesdienste feiern können.
- Alle anderen öffentlichen Veranstaltungen der Gemeinde haben wir bis zum Sommerferienbeginn (25.06.2020) abgesagt.
- Ich versende wöchentlich eine E-Mail mit aktuellen Informationen. Wer diese nicht bekommt, teile mir gerne seine aktuelle E-Mail-Adresse mit.

Lasst uns auch nicht nachlassen im Gebet:

- Bitte für alle schwer Betroffenen, die krank oder einsam sind, die schwer mit den Einschränkungen zu kämpfen oder eine hohe persönliche Belastung haben.
- Bitte für die Verantwortlichen in Deutschland und weltweit für weise Entscheidungen

Ich wünsche euch, dass ihr Gottes Segen jeden Tag erfahren könnt.

*Euer Lars Ehrler*



## 6 Orientierungslos

Ich lege den Hörer auf und freue mich, ja ich werde zu meinen Freunden fahren. Wir haben uns verabredet und ich werde morgen losfahren. Sie haben mir gesagt, wie die Adresse lautet, und wo ich hin muss. Sorgfältig gebe ich am nächsten Morgen die Adresse in mein Navi ein, dann geht es los.

Es wird eine lange Fahrt werden und mir graut ein wenig vor dem Verkehr der großen Stadt, in der sie wohnen, aber was soll schon passieren, ich habe mein Handy dabei und kann jederzeit meinen Mann erreichen, wenn ich nicht weiter weiß, und mein Navi ist auch startklar.

Also los geht es. Die Fahrt verläuft gut, bis ich in der Stadt angekommen bin. Hier ist starker Verkehr, überall Autos. Ich beginne, mich unwohl zu fühlen. Irgendwie habe ich auch schon lange nichts mehr von meinem Navi gehört. Ich weiß weder, wo ich bin, noch genau, wo ich hin muss. Egal, ich atme tief durch und kämpfe mich durch den Verkehr. Ich warte auf Anweisungen meines Navis, aber das schweigt. Also fahre ich in einer kleinen Seitenstraße ran und prüfe, ob sich vielleicht der Ton automatisch abgeschaltet hat, aber dies ist nicht der Fall.

Trotzdem, irgendwas stimmt hier nicht, ich weiß nur noch nicht, was es ist. Blöderweise habe ich mir die Adresse nirgendwo aufgeschrieben, sondern nur direkt einprogrammiert. Ich versuche, mich zu erinnern, was mir nicht leicht fällt, da ich spüre, wie mich langsam Panik überfällt. Ich versuche, mich zu beruhigen. Dann rufe ich eben zu Hause an, denke ich und nehme mein Handy. Wo immer ich hier bin, es gibt kein Netz. Wahrscheinlich schon längere Zeit nicht, denn der Akku meines Handys ist fast alle. Na toll! Telefonieren geht nicht, das Navi spinnt, also versuche ich es noch einmal mit Nachdenken. Wie lautete die Adresse doch gleich? Plötzlich fiel mir ein, dass meine Freunde ein markantes Gebäu-

de erwähnten, dem sie gegenüber wohnen. Hurra, ein Lichtblick.

Ich bin eine Frau, deshalb ist „nach dem Weg fragen“ eine meiner leichtesten Übungen. Gesagt, getan.

Nachdem ich in Erfahrung gebracht habe, wo ich hin muss und dass ich von meinem Ziel gar nicht mehr weit entfernt bin, bessert sich meine Stimmung sehr. Ich fahre neu ermutigt weiter. Dann kann ich das Gebäude von weitem sehen. Also gleich geschafft, denke ich.

Schnell begreife ich, dass in einer großen Stadt „etwas von weitem sehen“ nicht gleichbedeutend ist mit „du bist am Ziel“. Wer immer die Einbahnstraßen erfunden hat, sollte bestraft werden. Egal, welche Richtung ich probiere, um ans Ziel zu kommen, ich stehe vor einer Einbahnstraße, natürlich in der falschen Richtung. Langsam habe ich den Eindruck, die einzigen Schilder, die in dieser Stadt stehen, sind „Durchfahrtsverboten-Schilder“.

Wieder spüre ich Ungeduld und Ärger aufsteigen; gut, dass mir keiner zuhört! Endlich, eine Einbahnstraße in die ich reinfahren darf. Ich komme meinem Ziel beträchtlich näher. Ein freier Parkplatz motiviert mich einzuparken und auszusteigen. Ja, dass könnte das Haus meiner Freunde sein. Ich steige aus und laufe zu dem Haus. Ich klingele unten und mir wird geöffnet. Die Wohnungstür steht offen, ich gehe hinein.

Eine kleine Wohnung, gemütlich, aber leer empfängt mich. Wo sind denn meine Freunde? Es ist keiner da.

Ich sehe aus dem Fenster, alles wirkt fremd. Was mache ich nun? Ich muss zu Hause anrufen und mich beraten lassen. Voll Schreck stelle ich fest, dass ich vorhin einfach losgelaufen bin und ALLES in meinem Auto liegen gelassen habe. Mein Gepäck, mein Handy, meine Papiere, alles im Auto.

Und wo hatte ich mein Auto geparkt? Hatte ich mein Auto überhaupt zugeschlossen? Wie lange bin ich schon in der Wohnung? Was, wenn alles aus meinem Auto geklaut wird? Und wieder die Frage, WO steht mein Auto?

Ich habe es abgestellt, bin losgelaufen und habe mir weder eine Straße, noch irgendetwas anderes zur Orientierung gemerkt. In meinem Kopf völlige Leere, in meinem Herzen Verzweiflung, Panik und das Gefühl des vollkommenen Verlassen-Seins.

Ich weiß nicht richtig, wo ich bin, ich kann mich nicht ausweisen, ich kenne niemanden und kann noch immer nicht erfassen, warum die Tür zur Wohnung zwar offen stand, aber meine Freunde nicht da sind.

Und dann spüre ich nur noch den Sog der Panik, die mich fest im Griff hat und tief runterzieht; und während ich außer Panik gar nichts mehr spüren kann, nichts hören, nichts sehen kann, klingelt etwas plötzlich. Mit klopfendem Herzen wache ich auf, Gott sei Dank, ich bin zu Hause. Es war nur ein Traum!

Ich bleibe noch etwas liegen und denke über das eben Geträumte nach. Ich frage Gott, ob er mir zu dem Traum etwas sagen möchte. Und er möchte.

„So wie du dich in dem Traum gefühlt hast, was du erlebt hast, das erleben täglich viele Menschen in ihrem Alltag. Sie verlassen sich auf sich selbst, auf Menschen und Geräte, sie glauben den falschen Personen und richten ihr Leben nach den Katastrophen und alltäglichen Nachrichten aus. Sie irren umher, und was sie erleben, verängstigt sie. Und irgendwann wissen sie gar nichts mehr. Sie wissen nicht mehr, wer sie sind, was sie sind oder wo sie sich auf ihrem Lebensweg befinden. Das macht ihnen Angst, große Angst. Und es ist für sie schwer, diese Panik, die sich immer wieder Raum schafft, unter ihre Füße zu bekommen.“

Erinnere dich, wie du dich gefühlt hast, als du nicht mehr wusstest, wo du warst, als du dich allein gefühlt hast und deine „Identität“ in Form deines Handys und deiner Papiere in einem Auto lagen, von dem du absolut nicht mehr wusstest, wo es steht.

Völlig orientierungslos, haltlos, allein und hilflos standest du da. Und wenn du überlegst, werden dir Situationen im Leben einfallen, wo du dich zumindest teilweise so gefühlt hast.

Was hat dir dann deine Orientierung und deinen Halt wiedergegeben? Wer oder was hat dir geholfen, wieder auf die Füße zu kommen, um gezielt weiterzugehen oder entspannt warten zu können?“

Mehr musste Gott mir nicht sagen, denn ich kannte die Antwort, **meine** Antwort. Es ist die Antwort, die jeder für sich finden muss, dabei gibt uns Jesus eine Hilfe für alle, die sich nach Orientierung und Wegweisung sehnen, denn er sagt von sich „Ich bin der Weg...“ und ich für mich kann sagen, dass ich voll Freude und Dankbarkeit **diesen Weg** gehe und weiterhin gehen werde.

*Katharina Schiemenz*





Liebe Gemeinde von Kolossä,

seid christlich begrüßt von Timotheus und Paulus aus dem Gefängnis in Cäsarea.

Uns ist zu Ohren gekommen, wie sehr ihr Jesus Christus vertraut und wir danken Gott immer wieder für euch und euren starken Glauben. Ihr steht wie zuvor fest in der Hoffnung auf die Gute Botschaft Jesu, die sich inzwischen wie ein Lauffeuer verbreitet. Sie verändert das ganze Leben überall auf der Welt – genau wie bei euch, als ihr Gottes Gnade erfahren habt. Epaphras hat uns alles erzählt, und wir beten für euch: Seid weise in der Erkenntnis von Gottes Willen mit euch! Seid mit eurem Leben ein Zeugnis für unseren liebenden Gott, wo immer man euch sieht! Habt Geduld und Ausdauer bei euren Aufgaben! Freut euch und seid dankbar, dass ihr die Welt im Licht des Herrn Jesus sehen könnt! Jesus Christus hat alle Schuld vergeben und für seine Liebe zu uns am Kreuz sein heiliges Blut vergossen.

Durch und in Jesus Christus ist alles: Er ist Sohn und Bild Gottes, Anfang aller Schöpfung und ihr Ziel, Sichtbares und Unsichtbares; einfach alles, was uns umgibt. Die Gemeinde (das sind wir) soll eine Einheit sein, in Frieden miteinander sollen wir der Leib Jesu sein und er ist unser Haupt. Gott hat euch durch Jesu Blut verziehen, egal, was ihr früher gemacht habt. Jetzt lasst euch nicht von der Hoffnung abbringen, von der Paulus euch erzählt hat.

Er sagt: „Ich soll Gottes Botschaft überall verbreiten, sogar im Gefängnis. Egal, wie sehr ich leide, ich tue es gern für Gottes Gemeinde. Jetzt ist das Geheimnis um den Gott unserer Vorfäter gelüftet. Christus, der angekündigte Messias, lebt in euch - in

jedem Einzelnen. Und jeder von euch wird Teil seiner Herrlichkeit sein. Ihr seid seine Erben.“ Diese Hoffnung ist nicht länger geheim. Wir erzählen sie überall herum. Gott hilft uns, Menschen vor falschen Gedanken und Lehren zu warnen, damit sie sich zu den vollkommenen Menschen entwickeln können, die Gott von Beginn an in ihnen sieht.

Paulus sagt: „Ich habe um viele Menschen gekämpft, die ich kennengelernt habe (z. B. in Laodizea), sie zu ermutigen, ihnen Hoffnung zu schenken. In Christus, in der Liebe zueinander liegt das Wesentliche. Alle Weisheit und Erkenntnis stecken darin. Jesus Christus ist der größte Schatz, den ihr habt. Lasst euch von niemandem etwas anderes einreden. Auch, wenn ich jetzt nicht bei euch in Kolossä sein kann, bin ich doch in Gedanken bei euch und freue mich an eurem Glauben. Ihr habt Jesus Christus als euren Herrn angenommen. Nun lebt in ihm und seid ihm gehorsam! Er ist die Quelle von Wahrheit und Weisheit. Wer daraus schöpft, fließt über voller Dankbarkeit für alles, was Jesus getan hat.

Er hat euch beschnitten - aber nicht körperlich, sondern viel bedeutender. Er hat euch von eurer alten menschlichen Natur abgeschnitten. Alle weltlichen Irrtümer und Bedenken liegen hinter euch und haben ihre Bedeutung verloren. In Jesus wohnt Gottes volle Kraft. Er herrscht über alle Mächte, und ihr seid nun ein Teil von ihm. Euer irdischer Teil ist mit Jesus gestorben, und ihr seid in eurer ewigen Gestalt mit ihm zu neuem Leben gekommen. Vertraut auf Jesus Christus! Wenn euch euer Gewissen plagt, dürft ihr sicher sein, dass Gott euch vergeben hat durch den Tod seines Sohnes am Kreuz. Eure Schuld soll euch nicht länger drücken, er hat sie gelilgt. Ihr seid frei.

Lasst euch nicht verurteilen und verurteilt nicht. Niemand steht über den Dingen, außer Jesus. Und wenn es Differenzen gibt, denkt daran, dass der Leib Jesu wächst und die unterschiedlichsten Körperteile sich auch unterschiedlich verhalten (müssen). Legt einander keine Regeln auf. Sie sind nur menschliche Kriterien, um andere zu be- oder verurteilen. Regeln sind doch nur dazu da, dass sich irgendjemand immer schlecht fühlt und das öffnet den Mächten dieser Welt die Türen. Bleibt in der Gnade Gottes.

Lasst euch nicht von Irdischem leiten und gefangen nehmen. Gier – egal in welcher Form - fesselt euch nur. Es liegt nicht länger in eurer Natur, irdischen Reichtümern nachzujagen. Eure wahre Natur ist Frieden in Jesus Christus. Macht wie Jesus nicht länger Unterschiede zwischen Juden und Griechen, Reichen und Armen, Sklaven und Freien, gebildeten und einfachen Menschen. Schließlich sind wir alle Eins in Christus. Halleluja, lasst uns singen und unserem gnädigen Gott und Vater danken!

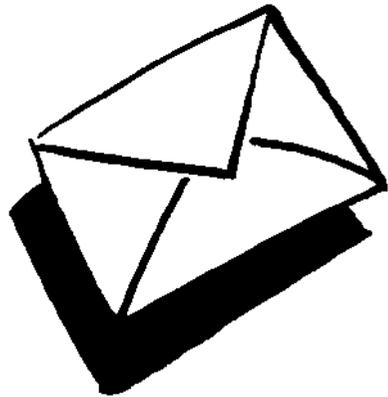
Und noch etwas: was im Großen gilt, beginnt im Kleinen. Seht euch eure Familien an und übt Gottes Gnade auch in familiärer Hierarchie. Es gibt ein Familienoberhaupt, dem der Rest der Familie folgt. Dieses Oberhaupt regiert in Liebe und mit Weisheit. Ehrt einander, ganz gleich, wo ihr in der Hierarchie steht. Gebt euer Wissen weiter; lasst niemanden auflaufen. Demut und Gehorsam sollen über Trotz und Aufbegehren siegen. Das ist nur mit Liebe und Gnade zu schaffen. Wenn euch Macht gegeben ist, nutzt sie nicht aus, sondern gebraucht sie weise zum Nutzen der anderen. Das gilt auch für die Arbeitswelt aller Zeiten. Seid pflichtbewusst und erledigt eure Aufgaben mit Freude. Seid euch stets bewusst, dass ihr letztlich dem obersten Herrn und Richter dient, der alles sieht und über allem Richter ist. Ihr dient mit eurem ganzen Hab und Gut – mit eurem Leben Jesus, der euch frei macht und euch über-

reich belohnen wird mit eurem Anteil an seiner Herrlichkeit.“

Nun bitten wir euch noch um Gebet. Betet für Gelegenheiten, in denen wir hier in Gefangenschaft und ihr, wo auch immer ihr seid, Gottes Geheimnis weitersagen können. Seid allen, denen ihr begegnet, ein Vorbild.

Ich, Paulus, gebe diesen Brief unseren Brüdern Tychikus und Onesimus mit auf den Weg. Sie sollen euch berichten und euch ermutigen. Es grüßen alle, die mit mir hier in Cäsarea festgehalten werden – eure Landsleute ebenso wie die Juden Aristarch, Markus, der Vetter von Barnabas sowie Jesus alias Justus. Und nun grüßt alle in eurer Umgebung, die mich kennen gelernt haben, ganz besonders den Arzt Lukas und die Leute aus Laoizea. Übrigens: an sie ist auch ein Brief unterwegs. Tauscht euch doch bitte aus.

Eigenhändig gezeichnet von eurem gefangenen Paulus: Gottes Gnade mit euch!



*adaptiert von Gundel*

## 10 Geburtstage, Gottesdienste und Vorschau



Mai

6	Steffen Dommaschk	18	Venanzio Dias-Monteiro
8	Juliane Marquaß	19	Fardina Ghafoori
9	Hannelore Böhnstedt	21	Konstantin Butt
13	Ingrid Redelius	27	Steffen Balko
15	Susanne Haupt	29	Theresa Katharina Ehrler

Niemand soll dich verachten, weil du noch jung bist. Sei allen Glaubenden ein Beispiel mit deinem Reden und Tun, deiner Liebe, deinem Glauben und deiner Reinheit

(1. Tim. 4, 12)

— *Achtung! Nach Absprache mit der Gemeindeleitung (↗ S. 5)* —

Mai 2020

**Kollekte: Mission**

3

Sonntag

**Online-Gottesdienst**

Predigt: Alan Gross

**Weiter Informationen zu den Gottesdiensten ab 10.05. werden auf unserer Internetseite ([www.efg-cottbus.de/gottesdienste](http://www.efg-cottbus.de/gottesdienste)) veröffentlicht.**

Vorschau

Sa.-Sa.	04.-11.07.	19. Englisch-Camp am Deulowitzer See bei Guben
Mo.-Sa.	19.-25.07.	SOLA Spreewald 2020 - Das Abenteuer-Zeltlager im Spreewald
Sa.-Sa.	24.07.-01. 08.	6. Jüngerschaftscamp „Direction-Camp“ am Deulowitzer See
Fr.-Fr.	31.07.-07. 08.	Zeltstadt Siloah 2020, <a href="http://www.die-zeltstadt.de">www.die-zeltstadt.de</a>
Fr.-So.	09.-11.10.	Männer/Vater-Kind-Wochenende in Olszyna (PL) (S. )
Sa.	10.10.20 09:00	Frühstückstreffen für Frauen im Radisson SAS Cottbus; Thema: „Ich hab recht und du bist schuld! -Neue Wege zueinander“; Claudia Filker
Fr.	16.10.20 19:30	Adonia-Musical in der Stadthalle - „77 wie Gott mir, so ich dir!“

2021

Fr.-So. 24.-26.09. 2021 Gemeindefreizeit in Hirschluch bei Storkow

Liebe Geschwister,

was sich schon abgezeichnet hat, ist mit der aktualisierten Eindämmungsverordnung für das Land Brandenburg nunmehr Gewissheit:

Unser Lausitztag in Jänschwalde kann am 17. Mai 2020 **nicht stattfinden**, da wir ja mehr als 50 Personen sein wollen und werden, wenn er stattfände.

Andererseits wird es den Gemeinden gut tun, wenn die Gottesdienstbesucher ab 10. Mai 2020 wieder in einen normalen Rhythmus unter den besonderen Hygienebedingungen finden.

Allerdings kann ich mir vorstellen, dass es nach den Sommerferien neue Möglichkeiten gibt.[...]

Ich freue mich, wenn Ihr alle wohlbehütet und mit Zuversicht durch die letzten Wochen gekommen seid.

Euch wünsche ich für den Neustart in unseren Gemeinderäumen Gottes Segen!

Herzlich grüßt

*Gottfried Hain*

Mai			
Sa.	02.05.20	kein	Alpha-Kurs (7. Einheit)
Mi.	06.05.20	keine	Frauenstunde
Do.	07.05.20	keine	Bibelstunde
Fr.	08.05.20	kein	KidsKlub „In Connection mit Gott - Jeremia“
		keine	Gemeindeleitungssitzung
Sa.	09.05.20	kein	Alpha-Kurs (8. Einheit)
So.	10.05.20	kein	Gottesdienst mit Jugendsegnung
Do.	14.05.20	kein	Bibelstunde
Fr.	15.05.20	kein	KidsKlub „In Connection mit Gott - Hesekiel“
Sa.	16.05.20	kein	Alpha-Kurs (9. Einheit)
So.	17.05.20	kein	Lausitztag in Jänschwalde „Gott schenkt uns eine neue Garderobe“
Mi.	20.05.20	kein	Israelgebet
Do.	21.05.20	keine	Bibelstunde
Sa.	22.05.20	kein	Alpha-Kurs (10. Einheit)
Do.	28.05.20	keine	Gebetsstunde
		keine	Bibelstunde
Sa.	30.05.20	kein	Alpha-Kurs (11. Einheit)
So.	31.05.20	keine	Nacht der offenen Kirchen in Cottbus (EFG: Panflöten-Konzert mit Marina Groffmann)
So.	31.05.20		Anmeldeschluss für das Männer/Vater-Kind-Wochenende 6.-11.10.2020 in Olszyna (PL)

**Alle Termine bis 25.06.2020 abgesagt!**

## 12 Grüße von Hanna

Ich grüße euch aus meiner Oase in der grünen Wüste! Seit 1. April 2020 sind wir (ein Team aus 18 Leuten, dem ich mich im Januar angeschlossen habe) hier auf der Farm weitgehend abgeschirmt. Unsere Regierung möchte den Schaden durch das Corona-Virus so gering wie möglich halten, so dass wir das Haus nicht mehr verlassen dürfen - auch nicht, um einzukaufen. Aber es gibt von der Regierung organisierte Lieferdienste für Brot, Trinkwasser und Gas zum Kochen. Ich bin mit meinen Vorräten gut versorgt und glücklich mit der Möglichkeit, Spaziergänge auf unserer Farm machen zu können. ;)

Bei uns lernen Jungen und Mädchen Taekwondo und Disziplin, Miteinander und Kameradschaft. In einem Lager mit mittlerweile „nur“ noch 76.000 Menschen und über 30.000 Kindern könnt ihr euch vorstellen, dass es auf so engem Raum nicht einfach ist. Die Menschen kommen aus verschiedenen Gebieten (früher verfeindet) und vor allem Mädchen haben es auf ihrem Schulweg nicht einfach. Wir möchten diesen Kindern neue Wege aufzeigen und Hoffnung geben. Sie lernen, dass sie etwas wert sind und respektvolles Miteinander. Und gerade den Mädchen in solch einer Kultur hilft diese Sportart, sich im Alltag zu behaupten.

Meine Aufgaben sind sehr vielfältig, hauptsächlich Englisch unterrichten. Die meisten unsere Jungen haben nachmittags in der öffentlichen Schule Unterricht und kommen morgens zu uns. Erst haben sie Taekwondo-Unterricht und danach freiwillig unseren nachschulischen Englischunterricht. Bei den Mädchen läuft das Programm umgekehrt. Nur samstags sind alle zur selben Zeit da, haben aber nacheinander Englischunterricht. Ich darf auch unseren Kindergarten u. a. mit Englisch unterstützen. Viele unserer Kinder sind schon in diesem Lager geboren und haben kaum Vorstellungen von ihrer Zukunft. Zum Thema „Mein Traumberuf“ meinten die meisten Mädchen, sie wollen Polizeibeamte werden...



Diesen Winter gab es viele Regen, Hagel und Stürme, die das ganze Lager in eine Schlammwüste verwandelten... In den Hütten bleibt es im Winter lange eiskalt und im Sommer wird es unerträglich heiß.

Ich möchte euch noch viel mehr berichten und freue mich schon auf den nächstmöglichen Flug nach Deutschland, wo ich bis voraussichtlich August bleiben werde. Wenn die Situation wieder planbar ist, melde ich mich und werde euch dann persönlich sehen und berichten.

Wir können im Moment nicht ins Lager, daher beten wir für ihre Sicherheit und Gesundheit in der nicht so einfachen Situation. Ich plane für September wieder mit dabei zu sein.

DANK:

- für jedes unserer Kinder & Mitarbeiter
- für die Möglichkeit hier mitzuarbeiten
- für alle Unterstützung & Versorgung die wir hier bekommen

FÜRBITTE:

- dass alle im Lager und natürlich im ganzen Land diese Pandemie gut überstehen
- wir als Team die Möglichkeit haben zurückzukommen
- für einen Rückflug und gutes Einfinden in die deutsche Kultur

„Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft, der Liebe und Besonnenheit.“ (2. Tim. 1,7)

Und so wünsche ich euch, dass ihr in dieser Zeit die KRAFT Gottes spürt, die LIEBE von euren Mitmenschen erfährt und mit BESONNENHEIT die doch so herausfordernden Umstände meistern könnt!

Ich bete für euch und wünsche euch Gottes Segen und Gesundheit!!

*Friede mit euch! Eure Hanna!*

Durch die Vielzahl von Onlinegottesdiensten habe auch ich mir überlegt, wie ich Kontakt zu den Kindern und Eltern des Mutter-Kind-Kreises und den Teenies halten könnte, ohne sie zu treffen. Folgendes habe ich mir überlegt und auf den Weg gebracht:

### Mutter-Kind-Kreis:

Für jedes Kind habe ich einen großen Briefumschlag mit einer biblischen Geschichte (z. B. vom großen Fischzug des Petrus), Ausmalbildern und einer Bastelanleitung für einen Fisch vorbereitet und sie anschließend in die Briefkästen der Familien verteilt. Jedes Kind hat ein eigenes Bibelbuch, in dem Zeichnungen oder kleine Basteleien eingeklebt werden. Die Kinder haben nun eine Woche Zeit, von ihren Eltern die Geschichte zu hören und Fische nach der Bastelanleitung zu falten und sie auf das mitgelieferte Blatt mit einem Fischernetz zu kleben. Wenn sie fertig sind, werfen die ihre Arbeit wieder in meinen Briefkasten und ich klebe sie in das Bibelbuch des entsprechenden Kindes ein. Die Reaktionen der Eltern waren hervorragend. Sie fanden die Idee sehr schön und bedankten sich mehrmals dafür.



Das Schöne ist, dass die Eltern ihren Kindern jede Woche eine biblische Geschichte vorlesen, oder vielleicht auch 2,3,4,5 mal. So bleibt der Mutter-Kind-Kreis Bestandteil der Familien, und die nicht gläubigen Eltern erzählen ihren Kindern von Jesus. Mein Gebet ist es nun, dass Gott sowohl die Herzen der Kinder als auch die der Eltern berührt.

Für die Teens habe ich ein „Lauffeuer“ ins Rennen gebracht. Jeweils ein Teenager bekommt von mir in der Woche eine biblische Geschichte. Er/sie muss diese Geschichte weitererzählen bzw. können sich die Teens untereinander fragen, welche Geschichte gerade die Runde macht. Am Freitag bekommen alle Teens von mir 5 Fragen zu dieser Geschichte, die sie beantworten sollen. Jede richtige Antwort ist 2 Punkte wert. Die zweite Aufgabe ist, die Geschichte auch anderen zu erzählen und sie zum Mitmachen zu bewegen. Ein neuer Teilnehmer bringt 10 Punkte zusätzlich. Am Ende der Corona-Zeit ermittle ich einen Durchschnitt, um einen Gewinner zu ermitteln, der einen Preis bekommt.

Kommt die gesamte Gruppe auf eine Teilnehmerzahl von 15 Personen, habe ich ihnen eine sehr schöne Freizeitaktivität bei Jens Brand, Felsenbauer in Cottbus, versprochen.

Bisher läuft es noch etwas schleppend bei den Teenies. Betet bitte mit, dass sie Feuer fangen und Freude an dem Spiel finden. So lernen sie, die gute Nachricht weiterzugeben.



Das wär`s von mir aus Schmogrow.

Ich freue mich, Teil dieser Gemeinde zu sein. Vielen Dank, dass ihr euch solche Mühe gibt, einen Onlinegottesdienst zu gestalten.

Römer 8, 28 sagt uns, dass Gott denen, die ihn lieben, alle Dinge zum Besten dienen lässt. So ist es mein Gebet, dass wir als Gemeinde gestärkt aus dieser prekären Situation hervorgehen und Gott uns an unserem inwendigen Menschen stärkt.

*Liebe Grüße von Ina Dommaschk*

## 14 Für die Kids - "Der reiche Jüngling" (Mk. 10, 17-27)

„Geld regiert die Welt“ heißt es so schön, denn es gibt in unserem Alltag beinahe nichts, das nicht von Geld beeinflusst wird.

**Leitgedanke:** Nur Jesus kann dir ewiges Leben schenken

**Zur Begrüßung sangen wir das Lied:** „Gottes Liebe ist so wunderbar“, mit Bewegungen.

**Das Spiel:** „Ich packe meinen Koffer“ gab den Einstieg ins Thema.

**Bezug:** Der reiche Mann hatte viel Vermögen (besaß viele Dinge)

Heute haben wir eine spannende Geschichte für euch mitgebracht. Jesus begegnet einem ganz besonderen Menschen. Da geht es um einen reichen, angesehenen Mann. Wir spielen heute gemeinsam die Geschichte nach.

Als Jesus sich wieder auf den Weg machte, kam ein Mann angelaufen, warf sich vor ihm auf die Knie und fragte: „Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?“ „Warum nennst du mich gut?“, entgegnete Jesus. „Gut ist nur Gott, sonst niemand. Du kennst doch die Gebote: „Du sollst nicht töten, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst keine falschen Aussagen machen, ehre deinen Vater und deine Mutter...!“ „Meister“, erwiderte der Mann, „alle diese Gebote habe ich von Jugend an befolgt.“ Jesus sah ihn voller Liebe an. Er sagte zu ihm: „Eines fehlt dir noch: Geh, verkaufe alles, was du hast, und gib den Erlös den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben. Und dann komm und folge mir nach!“ Der Mann war tief betroffen, als er das hörte, und ging traurig weg, denn er hatte ein großes Vermögen. Jesus sah seine Jünger der Reihe nach an und sagte: „Wie schwer ist es doch für Menschen, die viel besitzen, in das Reich Gottes zu kommen!“ Die Jünger waren über seine Worte bestürzt, aber Jesus sagte noch einmal: „Kinder, wie schwer ist es, ins Reich Gottes

zu kommen! Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher ins Reich Gottes kommt.“ Sie erschrakten noch mehr. „Wer kann dann überhaupt gerettet werden?“, fragten sie einander. Jesus sah sie an und sagte: „Bei den Menschen ist das unmöglich, aber nicht bei Gott, für Gott ist alles möglich.“

Die Kinder bekamen die Aufgabe, einen Faden in ein Nadelöhr einzufädeln. Danach mit einem dickeren Band. Sie waren sehr interessiert und geschickt dabei.

Spiel: Zwei Gruppen spielen gegeneinander. Es wird gewürfelt. Bei einer fünf sind alle Punkte weg. Nach jedem Wurf kann die Gruppe entscheiden, ob sie die Punkte aufschreiben lässt. Welche Gruppe zuerst 50 Punkte hat, bekommt das Geschenk und darf es auspacken.- Bezug: Gottes Geschenk ist kein Risiko. Wir bekommen es gratis.

Was bedeutet eigentlich Ewiges Leben?

Wir sammelten gemeinsam im Gespräch gute Gedanken zusammen, wie zum Beispiel, dass unsere neue Wohnung im Himmel bei Gott und Jesus sein wird, es keine Krankheiten, nichts Böses mehr, auch keinen Streit, Hass, Wut, böse Worte, keinen Tod, keine Angst geben wird. Eher Freude, Frieden, Geborgenheit und Liebe und vieles mehr.

Ich habe eine Kartonherz mitgebracht. Jetzt zeichnet ein Kind, was der junge Mann so liebt in eine Hälfte des Herzens. Wieviel vom Herz gehört jetzt noch Gott? Oder anders gefragt, wie viel vom Herz kann der junge Mann Gott geben? Die Hälfte (Herz falten). Gott möchte aber, dass IHM alles gehört!

Was muss ich persönlich tun, um ewiges Leben zu bekommen?



es jedem Menschen schenken. Jesus hat eine feine Art, wie er an die Wurzel des Problems herangeht. Als der reiche Mann antwortete: „Dies habe ich alles gehalten von Jugend auf“, wies ihn Jesus nicht zurecht mit einem „Das stimmt nicht!“, sondern führt den jungen Mann an die wunde Stelle. Das eigentliche Problem lag ja darin, dass er das 1. Gebot und das höchste Gebot (5. Mo 6, 5) nicht gehalten hat. Der Reichtum war sein Gott. Jesus will, dass der reiche Mann aufgibt, was ihn bindet und IHM nachfolgt.

Wer reich ist, läuft Gefahr, seinem Reichtum zu vertrauen und das Reich Gottes zu verpassen. Aber nicht nur der Reiche ist in Gefahr sondern jeder Mensch, der sein Herz an irgendetwas anderes hängt, als an Gott. Wir kamen mit den Kindern ins Gespräch und kamen zu dem Ergebnis: Wir dürfen Sachen besitzen und Freude daran haben. Nur sollten diese nicht das Wichtigste sein. Gott gehört der 1. Platz!

„Wo *Dein* Schatz ist, da wird auch *Dein* Herz sein.“

Im lebendigen Erzählen atmet das Leben. Wir beginnen, sie vor unserem inneren Auge zu sehen. Das Gesicht des reichen Jünglings, um den es geht; sehen den Ort, an dem Jesus und seine Jünger unterwegs sind. Wir spüren den Wind aus einer anderen Zeit. Wir fühlen, was den jungen Mann bewegt, was ihm Angst macht und was ihm Mut gibt. Wo wir offene Fragen haben. Wir sind „Gäste“ in jenen Geschichten aus der Bibel und können auf diese Weise auch unser eigenes Leben in sie hineinragen und daraus lernen.

Zum Schluss gab es wieder ein Quiz. Eine kleine Überraschungskiste versüßte den Abschluss.

*Franziska und Peggy König*

---

Alles weggeben, all das, was ich so gern habe? Darf ich denn nicht reich sein? Darf ich mich nicht über schöne Sachen freuen? Mein Handy, meine Playstation, mein neues Fahrrad, mein Auto, mein Haus. Was denkt ihr?

Der reiche Mann hat all sein Geld, seinen Reichtum viel lieber als Gott. Gott sagt in seinen Geboten auch: „Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben von ganzem Herzen.“

Liebe ich Gott von ganzem Herzen? Was muss ich tun, um einmal für immer bei Gott im Himmel zu sein? Einfach Glauben!

**Kern:** Das ewige Leben kann sich keiner verdienen durch gutes Tun. Jesus möchte

**DANK**

**DIE NEUEN TESTAMENTE SIND HIER!**

Nach Wochen und Monaten des Wartens sind die Neuen Testamente endlich im Tschad angekommen. Welch eine Freude zu sehen, wie Menschen zum ersten Mal Gottes Wort in ihrer eigenen Sprache lesen.

**TSCHAD-ARABISCHE BIBEL**

**EINEN SCHRITT WEITER.**

Alle notwendigen Dokumente sind unterzeichnet und der Druck der Bibeln kann beginnen. Preist den Herrn, und betet, dass der Druck ohne Probleme und Zeitverzögerungen geschieht und die Bibeln bald auf ihre Reise in den Tschad gehen können.

**KONFERENZ.**

Anfang März hatten wir unsere jährliche Konferenz. Dankt für diese Zeit des Zusammenseins, in der wir gemeinsam zurück auf das letzte Jahr und nach vorn in die Zukunft blicken konnten.

**VISA.**

Mein Visum ist angekommen. Dankt für die Gemeinde, über die ich mein Visum bekommen habe.

**DAS GÄSTEHAUSTEAM.**

Die letzten Monate waren eine sehr arbeitsintensive Zeit. Dankt Gott, dass er uns treu durch diese Wochen geleitet hat und für all die Menschen, die im Gästehaus treu mitarbeiten. Betet für Weisheit und Schutz in Zeiten von Corona.

**BESUCHE.**

Ich bin dankbar, dass ich im Februar die Chance hatte, Kollegen in der Guera (Region in Zentral Tschad) besuchen zu können. Mit den neuen Einschränkungen sind Reisen vorerst nicht möglich.

**GEBET**

**ÜBERGABE DER NEUEN TESTAMENTE.**

Die Übergabefeiern der Neuen Testamente waren für dieses und nächstes Wochenende geplant. Auf Grund von Covid-19 sind aber bis auf weiteres Ansammlungen von mehr als 50 Menschen untersagt und alle Kirchen geschlossen. Betet weiter, dass die Übergaben bald stattfinden können und in der Zwischenzeit kreative Lösungen gefunden werden, die Bücher zu den Menschen zu bringen.

**ÜBERSETZUNG VON COVID-19 MATERIALIEN.**

Betet für die Initiative, gemeinsam mit Regierungsorganisationen und Sprachgruppen Materialien zur Sensibilisierung und Prävention von Corona zu erstellen und zu übersetzen.

**GÄSTE.**

Eine der ersten Maßnahmen hier im Tschad war es, den Flughafen für internationale Flüge zu schließen. Nicht alle unsere Gäste haben es geschafft, noch rechtzeitig einen Flug zu bekommen. Sie sind weiterhin hier bei uns im Tschad und warten auf eine Ausreisemöglichkeit. Betet für sie in dieser ungewissen Zeit. Betet, dass unser Zentrum ein sicherer und segensreicher Ort für sie ist.

**TSCHAD.**

Betet für den Tschad. Betet, dass der Virus sich im Tschad nicht so ausbreitet wie in anderen Ländern. Betet für Weisheit, insbesondere für die Entscheidungsträger in diesem Land.

**UNTERSTÜTZER.**

Mein Gebet gilt euch allen in dieser ungewissen Zeit. Betet mit mir, dass Gott euch alle durch diese Zeit hindurch tragen und mit seinem Frieden füllen wird. Danke für all eure Gebete und Ermutigungen.



Nur auf Gott wartet still meine Seele;  
denn von ihm kommt meine  
Hoffnung. Nur er ist mein Fels und  
mein Heil, meine sichere Burg.

*Du hast gesagt, du kommst.  
Ich will dich empfangen.  
Wie soll ich dich empfangen?  
Den Tisch festlich decken,  
weißes Tischtuch, Kerzen, Servietten.  
Das schöne Geschirr, Besteck, noch einmal poliert.  
Frische Blumen, Getränke, Musik.  
Vorsuppe, Hauptgang, Dessert.  
Ich hab alles lange geplant, gut durchdacht.  
Du sollst dich wohl fühlen.  
Reicht das?  
Du hast gesagt, du kommst.  
Ich will dich empfangen.  
Wie soll ich dich empfangen?  
Was weiß ich von dir?  
Du liebst mich.  
Obwohl ich dich zuerst gar nicht kannte.  
Du hast mir vergeben.  
Obwohl ich all das getan habe.  
Du möchtest, dass es mir gut geht.  
Obwohl ich sooft Fehler mache.  
Du möchtest mir Mut machen.  
Obwohl ich sooft Angst habe.  
Du möchtest, dass ich von dir lerne.  
Obwohl ich sooft eigene Wege gehe.  
Du möchtest mir von deiner Kraft schenken.  
Obwohl ich es sooft allein versuche.  
Du möchtest, dass ich das Ziel erreiche.  
Obwohl ich gar kein Ziel hatte.  
Du hast gesagt, du kommst.  
Du wirst mich empfangen.  
Ich kann nur meine Tür für dich öffnen.*

## 18 Israel im Kampf gegen Corona 2020

### Israelis und Palästinenser gelobt

Israelis und Palästinenser sind ein Paradebeispiel für die Zusammenarbeit im Kampf gegen Corona», lobte UN-Generalsekretär António Guterres kürzlich während eines Meetings in Bezug auf die globale Pandemie.

Obschon der jüdische Staat all seine Ressourcen dringend selbst benötigt, steht er der Palästinensischen Autonomiebehörde zur Seite: Die israelischen Verteidigungskräfte arbeiten eng mit den palästinensischen Medizinerinnen zusammen, um die Ausbreitung des Coronavirus unter den Juden wie auch der arabischen Bevölkerung in Judäa und Samaria einzudämmen, berichtet «Israel heute». Unter anderem wird mit Tests und Schutzmasken geholfen und eine gemeinsame Operationszentrale eingerichtet.

### Nicht ungewohnt

Einen «Vorteil» hat Israel: Der Ausnahmezustand ist nicht außergewöhnlich, erklärt Natan Sznajder. Wegen Saddams Drohungen mussten die Israelis beispielsweise im Sommer 1990 Gasmasken tragen. Mittlerweile droht der Iran regelmäßig und sorgt für Raketenangriffe durch die schiitische Hisbollah vom Libanon aus.

Der erneute Ausnahmezustand führte dazu, dass sich laut der deutschen «Tageschau» die politischen Rivalen Benjamin Netanyahu und Benny Gantz offenbar zu einer Notstandsregierung zusammenschließen. In dieser würden sich die beiden früheren Widersacher die Macht teilen: Zuerst soll Netanyahu für eineinhalb Jahre Regierungschef werden. Im Oktober kommenden Jahres werde Gantz ihn dann ablösen.

*Beim Surfen gefunden unter*

*[https://www.jesus.ch/news/mehr/corona/367962-israeli\\_und\\_palaestinenser\\_von\\_uno\\_gelobt.html](https://www.jesus.ch/news/mehr/corona/367962-israeli_und_palaestinenser_von_uno_gelobt.html)*

*Gundel*

---

## Gebetsecke

### Danken

Für ...

- die technischen Möglichkeiten, mit denen wir weiterhin Kontakte pflegen können
- Berufsfelder, die trotzdem jeden Tag weiterarbeiten und für uns da sind
- Medien, die genutzt werden, um Gottes Wort weiterzugeben
- Alle, die in dieser Zeit immer wieder Mut machende Worte finden
- Gott, der auch diese Zeit in seinen Händen hält
- die Schöpfung, die in dieser Zeit aufatmen kann
- Frieden, der in diesen Tagen entsteht



### Bitten

- dass wir die Chancen dieser Ausnahme-situation erkennen und gestärkt aus ihr hervor gehen
- um Erkenntnis und Disziplin in allen Köpfen, auf dass möglichst bald wieder Normalität einkehren kann
- für alle Verantwortlichen und Leistungsträger, für alle, deren Existenzgrundlage jetzt bedroht ist; halte die Hände über sie
- Bewahre unser friedliches Leben
- dass die aktuellen Abiturprüfungen trotz Ausnahmesituation organisiert stattfinden können
- für Weisheit und Vertrauen in Gott; für alle Leitungsteams, die Aktionen für den Sommer planen
- für Familien, dass sie in Ruhe und Frieden weiterhin zu Hause Zeit verbringen können



Es geht um ein Ereignis, das das Ende der menschlichen Geschichte bedeutet. Da wir diesen Moment Gottes zeitlich nicht identifizieren können, vermitteln uns die Worte nur, was geschehen wird, aber nicht wann.

Der Prophet schildert, dass sich alle Nationen Gog unterstellen, um gemeinsam Gott herauszufordern. In der Völkerliste Hesekiels fallen zwei auf, nämlich die Perser und die Türken. Über die moderne Identität der anderen Völker kann man streiten. Es ist interessant, dass in unserer Zeit ausgerechnet die türkische Regierung unter Erdogan und die iranische Ayatollah-Regierung dem Judenstaat Israel am feindlichsten gegenüberstehen. Das Schlachtfeld, auf dem der Krieg stattfinden wird, ist Eretz Israel. Aus allen Ecken der Welt werden die Völker nach Israel ziehen, um das Land zu erobern. Die verbündeten Nationen unter der Führung von Gog werden aus dem Norden in das Land Israel eindringen, um die Stadt Jerusalem zu erobern. Zweck des Krieges ist, das Volk Israel zu vernichten und als eigenen neuen Wohnsitz Jerusalem zu bestimmen. Hesekiel schreibt davon, dass die Nationen argumentieren werden, der Krieg gegen Israel sei gerecht. - Zur selben Zeit wird großes Zittern sein im

Land Israel... Und ich will Gog richten mit Pestilenz und Blut und will regnen lassen Platzregen mit Schloßen, Feuer und Schwefel über ihn und sein Heer und über das große Volk, das mit ihm ist. Also will ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen Heiden, dass ich der HERR bin."

Die Niederlage von Gog und Magog wird ein Sieg der Gläubigen Gottes sein. Die Prophezeiung Hesekiels ist mit der Vision des Jesaja (Jes.2,4) zu vergleichen: „Und er wird Schiedsrichter sein zwischen den Nationen und zurechtweisen große Völker, so dass sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Rebmessern umschmieden werden. Kein Volk wird wider das andere ein Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr erlernen."

Diese Menschheitsgeschichte wird enden und die Friedenszeit anbrechen. Gott selbst wird zeigen, dass nur der Glaube an Ihn Ruhe, Frieden und Erlösung erzeugt. Erst danach wird die Menschheit Israels Position und seine Rolle im Erlösungsprozess verstehen.

*Aus "Israel Heute März 2018" auszugsweise  
Helga Flieger*

### Hauskreise



wöchentlich montags 19:30 Uhr  
bei Fam. Balko, Bautzener Str. 111  
Tel. 0355 422163

14-täglich dienstags 19:30 Uhr  
☞ A. Goss, Sielower Landstr. 57  
Tel. 0355 4855868

wöchentlich mittwochs 19:30 Uhr  
bei M. Mai, Südweg 11a, Guhrow  
Tel. 0151 28806152

wöchentlich donnerstags 19:30 Uhr  
Männerhauskreis  
bei S. Dommaschk  
Dorfstr. 57, Schmogrow  
Tel. 035603 60486

14-täglich sonntags 20:00 Uhr  
bei Fam. Schiemenz  
Ringstr. 5, Briesen  
Tel. 035606 40087

14-täglich sonntags 18:00 Uhr  
bei M. Witzsche  
Elisabeth-Wolf-Str. 35  
Tel. 01577 2499294

### Frauenstunde

jeden ersten Mittwoch im Monat  
16:00 Uhr im Gemeindehaus  
Kontakt: W. Findeise, 0355 427509

### Gebet für Israel



einmal im Monat  
9:30 Uhr in der Hagenwerder Str. 18  
Kontakt: H. Flieger, 0355 539577

### Jugend



freitags 18:30 Uhr  
In der Thierbacher Str. 19 (FCGS)  
Kontakt: S. Uhlig, 0160 4261996  
Mail: jugend@efg-cottbus.de

### Teenkreis



freitags  
17:00 Uhr in der Dorfstr. 57, Schmogrow  
Kontakt: I. Dommaschk, 035603 60486

### Kids Klub



freitags  
16:30 Uhr im Gemeindehaus  
Kontakt: K. Ehrler, 0355 4938618

### Kindergottesdienst



sonntags  
10:15 Uhr im Gemeindehaus

### Bibelstunde



donnerstags  
19:30 Uhr im Gemeindehaus  
Kontakt: H. Kittler, 0355 7293234

#### Kontakt:

Gemeindehaus  
Pastor Alan Gross

Gemeindeführer Lars Ehrler

Bankverbindung

Internetseite  
Büchertisch  
Redaktion

Bautzener Str. 111, 03050 Cottbus, Tel. 0355 472224

Dreifertstr. 8, 03044 Cottbus, Tel. 0355 4855868,

alan.gross@web.de

Schmellwitzer Str. 121e, 03044 Cottbus, Tel. 0355 4938618,

Gemeindeführer@efg-cottbus.de

EFG Cottbus,

IBAN: DE 16 5009 2100 0000 5788 00, BIC: GENODE51 BH2

www.efg-cottbus.de,

www.efg-cottbus.de/rahmen.php?page=buecher

efg-cottbus.public@t-online.de